

CAPITULARE 70

Unter Capitularien versteht man **Erlässe** (Gesetze) fränkischer Herrscher zur Regelung des Zusammenlebens der Untertanen. Diese sind in Kapiteln (daher der Name Capitulare) gegliedert.

Karl der Große (747-814), dessen Reich sich von Nordspanien bis zum Kirchenstaat erstreckte, erließ insgesamt sechs Gesetzwerke (Landgüterverordnungen). Das vierte Capitulare, im Original „capitulare de villis vel curtis imperii“, entstand zwischen 792 und 803 n. Chr. und regelte nicht nur die Versorgung des riesigen karolingischen Reiches, sondern auch die Lebensgewohnheiten der Bevölkerung. Aufgrund der **Hungersnot** 792 bis 793 wurde als letztes Kapitel der 4. Landgüterverordnung das Capitulare 70 hinzugefügt, das für die Bewirtschaftung aller Hofgüter eine Liste von Pflanzen gebot, die angebaut werden sollten.

Ein Teil der Pflanzen stammt aus dem mediterranen Raum – ein deutlicher Einfluss der Römerzeit – und ein Teil aus dem Arzneischatz der Kelten. Das Capitulare ist eine bedeutende Schriftquelle für das **frühe Mittelalter**, da aus dieser Zeit nur wenige Schriften erhalten sind.

Möglicherweise wurde das capitulare de villis im **Kloster St. Gallen** (825-850) geschrieben. Für die Gartenkultur in Mitteleuropa war das Capitulare Karls des Großen richtungsweisend.

Die Anlage des Gartens nach Capitulare 70 von Karl dem Großen im Schlosspark von Gainfarn entstand im Zuge des Stadterneuerungsprogramms.

CHRONOLOGIE DER PFLANZENLISTEN

Eine Abschrift des Capitulare 70 befindet sich in der Herzog Albrecht Bibliothek in Wolfenbüttel, unter dem Titel: **Codex Guelfensis 254 Helmstatensis.**

Eine der ersten Aufzeichnungen dürfte das Kräuterbuch von **Kaiser Sjeng-Nung** um ca. 3000 v. Chr. sein. Aus Ägypten kennt man den Papyrus Ebers, der ca. 1500 v. Chr. geschrieben wurde. Auch aus **Babylon** gab es ca. 1000 v. Chr. eine Pflanzenschrift. Möglicherweise handelt es sich hierbei um die hängenden Gärten der Semiramis.

Im Jahre 840 n. Chr. verfasste der Abt Walafried Strabo die „**De culturahortorum**“. Es handelt sich dabei um ein literarisches Kunstwerk mit einem genauen Pflanzenplan. „**Das kleine Rasenstück**“ von Albrecht Dürer war später ein bedeutende Hilfe bei der Pflanzenbestimmung.



Quellenangaben

Karl Josef Strank & Jutta Meurers-Balke:
„...dass man im Garten alle Kräuter habe“
Obst, Gemüse und Kräuter Karls des Großen

Inge Resch-Rauter:
Unser keltisches Erbe

Jacques Delpierre de Bayac:
Karl der Große

BAD VÖSLAU



CAPITULARE GARTEN GAINFARN

EIN GARTEN NACH KARL DEM GROSSEN

BEIM SCHLOSS GAINFARN



Credit: SGBV

SCHLOSS GAINFARN

Die Anlage des Gartens nach Capitulare 70 entstand im Zuge des Gartenfestes 2010 auf dem Gelände des ehemaligen Tennisplatzes im Schlosspark von Gainfarn (Bad Vöslau).

Laut einer Zeichnung von Franz Mayer, die im Jahre 1760 durch das Stift Melk in Auftrag gegeben wurde, hatte das Schloss Gainfarn **einen der schönsten Gärten Mitteleuropas.**

Die wechselhafte Geschichte (Besatzung, Försterschule) ließ den Garten verwildern. Im Zuge des Stadterneuerungsprogramms (STERN) sollte der Park wieder revitalisiert werden.



Der Capitulare Garten bei Schloss Gainfarn ist ein kleiner, feiner Garten nach Vorgaben Karls des Großen.

KLIMA UND PFLANZEN

Aus heutiger Sicht ist die Liste der Pflanzen, welche im Capitulare 70 zum Anbau vorgeschrieben waren, eher problematisch. Man muss annehmen, dass es früher wesentlich wärmer war und die Klimaverschlechterung erst zwischen 1500 und 1800 einsetzte. Wie konnten sonst Flaschenkürbis, Edelkastanie, Feige, Kardone, Kostuswurzel, Mandel, Meerzwiebel, Pinie und Zuckermelone gedeihen?

Besonders die Kostuswurzel, welche heute nur mehr in Nordindien wächst, scheint von dem wärmeren Klima begünstigt gewesen zu sein. Heute gedeihen diese Pflanzen bei uns nur in geschützten Lagen oder sind nicht winterfest.

Die Besorgung der angeführten Pflanzen erfordert heute doch einen Aufwand. Der **Verein Arche Noah**, die **Freunde des Karlsgarten** in Aachen und einige ambitionierte Gärtner waren bei der Beschaffung der Pflanzen oder des Saatgutes behilflich.

KARLSGÄRTEN

Der sicher bekannteste Garten nach Karl d. Großen befindet sich in **Aachen**. Zwischen Dom und Rathaus befindet sich hier ein kleiner Garten mit nur wenigen Pflanzen.

Im Garten der botanischen Universität von Melaten wurde ein Teil des Areals nach Karl d. Großen angelegt, in dem alle Pflanzen aus dem Capitulare 70 angebaut wurden.

BAD VÖSLAU

BAD VÖSLAU - WO GUTES LEBEN LEICHTER GEHT

Gelassenheit, Entspannung, Humor und Lebendigkeit - das ist das Lebensgefühl von Bad Vöslau! Abseits vom Thermalbad oder dem Vöslauer Mineralwasser liegt der Fokus auf den verborgenen Ecken und gemütlichen Plätzen. Einer dieser verborgenen Plätze ist sicherlich der Capitulare Garten bei Schloss Gainfarn.



Wir beraten Sie gerne!

Stadtmarketing, Tourismus & Events
Rathaus, Schlossplatz 1, A-2540 Bad Vöslau
T +43 (0) 2252 76161-545
touristinfo@badvoeslau.at
www.badvoeslau.at

- [f Touristinfo Bad Vöslau](#)
- [f Bad Vöslau. Eine Zeitreise in Bildern](#)
- [o touristinfo.badvoeslau](#)

Impressum Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Bad Vöslau / Tourismusabteilung. Konzept & Design: socher-mit-e / Sabrina Hauer. Druck: wiiprint media GmbH, 2544 Kottingbrunn. Stand: Dezember 2025. Alle Angaben ohne Gewähr. Fehler und Änderungen vorbehalten.

badvoeslau-tourismus.at